



RATGEBER

WERKSTATT

EINRICHTEN

So werden Heimwerkerträume wahr

Sie ist der Traum eines jeden ambitionierten Heimwerkers: eine gut eingerichtete und funktionell ausgestattete Werkstatt, in der jedes Werkzeug seinen Platz hat und sich Reparaturen schnell und einfach durchführen lassen. Mit einer gut ausgestatteten Werkstatt fällt jedes Projekt leichter, denn das benötigte Zubehör ist stets griffbereit. Generell gilt, je weniger Platz die Werkstatt hat, desto besser sollte sie geplant werden. Was es bei der Planung und Einrichtung einer Werkstatt zu berücksichtigen gibt, haben wir in diesem Ratgeber zusammengestellt.

Voraussetzungen des Raumes

Bevor die Werkstatt eingerichtet wird, sollte der Raum möglichst viele Voraussetzungen erfüllen. So sind zum Beispiel ausreichend Anschlüsse und möglichst auch Fenster zum Lüften immens wichtig. Der optimale Werkstattraum erfüllt folgende Voraussetzungen:

Ausreichend viele Steckdosen: Kaum etwas ist nerviger, als mit meterlangen Verlängerungskabeln zu hantieren oder ständig die Stecker wechseln zu müssen.

Fenster: Eine gute Belüftung ist das A und O, um Dämpfe von Lacken und Lösungsmitteln oder Chemikalien abzuleiten und auch, um Werkstücke schnell trocknen zu lassen.

Starkstromanschluss: Einige Geräte brauchen Starkstrom, das gilt zum Beispiel für eine Holzwerkstatt.

Kaltwasseranschluss: Ob zum Hände waschen, Pinsel reinigen oder zum Wasserholen, um den Fahrradschlauch zu flicken – ein Wasseranschluss ist immens praktisch. Wer will, macht daraus mit einem Durchlauferhitzer ganz einfach einen Warmwasseranschluss.

Boden: Der Boden einer Werkstatt sollte fest und tragfähig sein. Fliesen sind nicht empfehlenswert – schließlich fällt immer mal etwas herunter. Geeignet sind mit Betonfarbe gestrichener Estrich oder ein säurefestes PVC-Laminat.

Wenn also Kellerraum, Garage oder Gartenhaus noch nicht entsprechend ausgestattet sind, sollten die nötigen Steckdosenleisten oder der Wasseranschluss verlegt werden, bevor die Werkstatt eingerichtet wird. Und dann kann es losgehen mit der Planung der Einrichtung und Arbeitsflächen, um die optimalen Positionen zu ermitteln.

Werkstatt einrichten mit System

Eine gute Werkstatt ähnelt einer professionell eingerichteten Küche: Funktionelle Arbeitsbereiche, eine intelligente Anordnung von Maschinen und Werkzeug und ein übersichtliches Lagersystem sorgen für kurze Wege und nutzen den Raum optimal aus. Wichtig ist es, vorher zu überlegen, welche Arbeiten in der Werkstatt ausgeführt werden und ob größere Maschinen wie zum Beispiel eine Tischkreissäge genutzt werden sollen.

Im nächsten Schritt werden in einem Grundriss des Raumes Werkbank, Arbeitsflächen, Regale und große Maschinen eingezeichnet. Diese Positionen können so lange verschoben werden, bis die ideale Aufteilung erreicht ist.

Je nach den Arbeiten, die in der Werkstatt ausgeführt werden sollen, sind unterschiedlich hohe Arbeitsflächen sinnvoll. Generell gilt: Je mehr Kraftaufwand eine Tätigkeit erfordert, desto niedriger sollte die Arbeitsfläche sein, denn dann können Körperkraft und Hebelwirkung optimal ausgenutzt werden. Für Menschen bis zu 1,80 Metern Größe sind Standardwerkbenke mit ca. 85 cm Höhe ideal. Tische für Feinarbeiten dagegen sollten generell ca. 100 cm hoch sein.



Die Grundeinrichtung einer Werkstatt

Nun kann es losgehen mit der Bestückung der Werkstatt. Um gut und gern in der eigenen Werkstatt zu arbeiten, gibt es einige Einrichtungsgegenstände, die für einen funktionellen und praktischen Charakter sorgen:

Die Werkbank: das Herzstück einer jeden Werkstatt. Bietet nicht nur eine robuste und vielseitig nutzbare Arbeitsfläche, sondern bringt in den Schubladen auch Werkzeuge und Kleinteile wie Schrauben und Nägel unter. Spezielle Einsätze für die Kleinteilaufbewahrung und Schubladenteiler sorgen für Ordnung und Übersichtlichkeit.

An einer **Lochwand** hinter der Arbeitsfläche ist Handwerkszeug immer griffbereit verstaut, außerdem fallen fehlende Teile sofort auf. Es gibt verschiedene Halterungen, mit denen die Lochwand erweitert werden kann.

Ein Regalsystem lässt sich gut an die räumlichen Gegebenheiten und die persönlichen Wünsche anpassen. Auf den Einlegeböden finden sperrige Werkzeuge und Werkzeugkoffer Platz, mit Kunststoffboxen lässt sich Stauraum optimal ausnutzen, denn hier finden Kleinteile und Verbrauchsmaterialien ihren Platz.

Der Stauraum über und unter der Arbeitsfläche wird genutzt, um Elektrowerkzeuge und Verbrauchsmaterialien wie Kleber oder Schleifpapier unterzubringen. Oft genutzte Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Akkuschauber kommen in ein leicht zugängliches Regal.

Wer viele Werkzeuge an verschiedenen Orten nutzt, dem hilft ein **Werkzeugwagen**, in dem alles wohlgeordnet und jederzeit griffbereit ist.

Wenn's der Platz hergibt, sollte auch ein kleiner **Schreibtisch** eingeplant werden, an dem Projekte geplant und Zeichnungen angefertigt werden können.

Licht: Gute Arbeitsergebnisse brauchen eine gute Sicht – am besten ist eine Deckenleuchte, die den Raum gut ausleuchtet. Zusätzlich werden über den einzelnen Arbeitsbereichen helle und blendfreie Leuchten installiert.

Tipp für sehr kleine Räume: Werkstattsets reduzieren eine Werkstatt auf die Stellfläche einer Werkbank. Sie bestehen meist aus der Werkbank selbst, einem Unterschrank, einer Lochplatte und einem passenden Hängeschrank.

Abschließbare Schränke: Scharfe oder spitze Werkzeuge ebenso wie Lacke oder Lösungsmittel werden am besten hinter verschlossenen Türen aufbewahrt. Bei Kindern im Haushalt sowieso.

Ein **Spind** in der Werkstatt bietet Raum für die Arbeitskleidung wie Arbeitshandschuhe, Sicherheitsschuhe, Schutzbrillen, Atemschutzmasken und evtl. Gehörschutz.

ZU UNSERER WERKSTATTEINRICHTUNG

Nicht zu vergessen: die Heizung

Gerade der Winter ist die Zeit des Tüftelns und Bastelns in der Werkstatt. Ohne Heizung wird es jedoch in Keller, Garage oder Gartenhaus schnell zu kalt. Daher ist es auf jeden Fall sinnvoll, beim Einrichten der Werkstatt an eine Heizmöglichkeit zu denken. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten:



Ein Werkstattofen braucht einen Kamin, der vom Schornsteinfeger abgenommen und gefegt werden muss. Er sollte rechtzeitig vor Arbeitsbeginn angeheizt werden – und heizt eventuell nach Arbeitsende noch weiter.

Ein Öl-Radiator arbeitet mit Strom. Er muss ebenfalls vorher rechtzeitig angeheizt werden, um den Raum bei Arbeitsbeginn aufgeheizt zu haben, wird hinterher aber einfach ausgeschaltet.

Heizlüfter sorgen schnell und einfach für Wärme und können wunschgemäß positioniert werden.

Eine Infrartheizung ist die komfortabelste Lösung. Die Strahlung an Wand oder Decke sorgt schnell für angenehme Wärme, auch wenn die Raumluft selbst noch kalt ist.

Propangas: Eine gut belüftete Werkstatt kann auch mit einem Gasheizofen geheizt werden (allerdings sollte man dann immer den Gasvorrat im Auge haben). Gasheizstrahler hingegen sind nur für den Außenbereich zugelassen.

ZU UNSEREN HEIZGERÄTEN

Die Werkzeug-Grundausrüstung

Neben der Einrichtung gehört dieses Werkzeug in jede Werkstatt:

Handwerkzeuge

Schraubendreher: Kreuzschlitz und Schlitz in verschiedenen Größen
Schraubenschlüssel: Ring- und Maulschlüssel in verschiedenen Größen
Inbusschlüssel: am besten als Set am Ring
Schneidwerkzeuge: Cuttermesser und Schere
Messwerkzeuge: Zollstock, Maßband, Wasserwaage, Winkelmesser
Schreibgeräte: Kugelschreiber und Tischlerbleistift
Handsägen: Universal- und Metallsäge
Zangen: Flachzange, Kneifzange, Rohrzange
Hammer: Latthammer und Klauenhammer
Phasenprüfer

Elektrowerkzeuge

Verbrauchsmaterial

Akkuschrauber mit Bits	Öl
Schlagbohrmaschine mit verschiedenen Bohrern	Fahrradflickzeug
Stichsäge mit Sägeblättern	Tücher
Schleifmaschine mit passenden Schleifaufsätzen	Schrauben, Nägel und Dübel in verschiedenen Größen

Weitere Informationen zum Thema Werkstatt findest du hier:



**otto.de/
handwerk**